

Presseinformation

Galerie Schrade • Mochental

4. Juni 2013

9. Juni bis 11. August 2013

Walter Stöhrer

Malerei

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Sonntag, 9. Juni 2013, 11 Uhr eröffnet.

Es spricht: Dorothee Baer-Bogenschütz

Ausstellungsort:

Galerie Schrade • Schloß Mochental
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375 418 Fax 467
mobil 0170 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 13 - 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 - 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

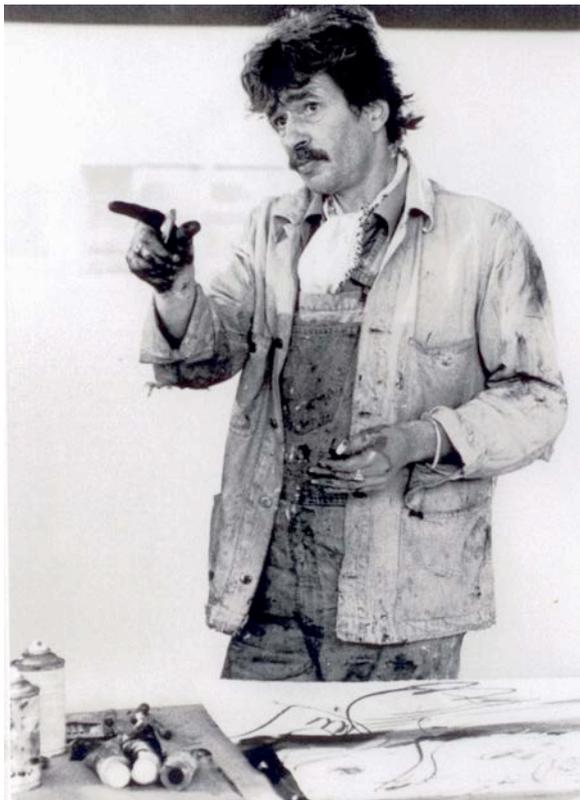
„Ich bin kein abstrakter, ich bin ein figurativer Maler. Ich komme aus dem Skripturalen, habe das Informelle gestreift und dann als Teilaspekt eingebracht. Wenn es auch keine ganzen Figuren sind, so sind es doch Figurenalphabete, Sprachalphabete. Busen, Beine, Oberschenkel, das versuche ich zusammensetzen, nach dem Prinzip der Bellmer'schen Puppe.“

So äußerte sich der 1937 in Stuttgart geborene und im Jahr 2000 verstorbene Künstler Walter Stöhrer der zeitlebens als Einzelgänger galt, über sich und seine Bilder. Zu vielgestaltig ist sein Werk, um es einer speziellen Kunstrichtung zuzuordnen. Seine Arbeiten begann er häufig mit dem Auftragen von Texten auf die Leinwand, welche er wiederum mit Pinsel und Händen, mit abstrakt-expressionistischen Figuren und figürlichen Elementen in seinen Grundfarben Gelb und Rot, Orange und Blau, Schwarz und Weiß, übermalte. Er besaß eine unverwechselbare Handschrift und ein eigenes, wenig variantenreiches formales Repertoire und doch sind seine Werke aufgeladen mit Bewegung, mit exzessiven Farbbahnen und ungestüme Lebendigkeit. Viele Werke entstanden in Zyklen während Malprozessen zu einem literarischen Werk, das ihn in dieser Zeit besonders beschäftigte. Jedoch war nicht die Visualisierung des Textes das Ziel, das Zitat sollte als Anregung für die Ausdruckswelt des Künstlers dienen.

In der Galerie Schrade Schloß Mochental zeigen wir großformatige, gewaltige Bilder von Walter Stöhrer. Die Bilder des Künstler werden seit 1976 in der Galerie Schrade, damals noch in Kießlegg, kontinuierlich ausgestellt. 1986 war Walter Stöhrer Preisträger des Franz-Joseph-Spiegler-Preises, der von der Galerie Schrade Schloß Mochental vergeben wird. Lassen sie sich von seinen Bildern verwirren, bewegen und zu neuen Seherlebnissen anregen.

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Walter Stöhrer, Malprozess Kießlegg, 1983

Biografie Walter Stöhrer

- 1937 geboren in Stuttgart
- 1952-54 Lehre als Werbegrafiker, Abschluss Gesellenprüfung
- 1955-59 Studium an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei HAP Grieshaber
- 1959 verlässt Stöhrer die Akademie und geht nach Berlin, um als freier Künstler zu leben
- 1962 Deutscher Kunstpreis der Jugend, Stuttgart
- 1964 Kritikerpreis der Stadt Berlin
- 1971 Will-Grohmann-Preis der Akademie der Künste, Berlin
- 1976 Berliner Kunstpreis der Akademie der Künste Berlin; erste Ausstellung in der Galerie Schrade in Kißlegg
- 1977 Villa-Romana-Preis, Florenz
- 1978 Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen
- 1980 Kunstpreis der Böttcherstrasse, Bremen
- 1981-82 Gastprofessur an der Hochschule der Künste Berlin
- 1982 Kunstpreis der Stadt Nordhorn
- 1983 Malprozess der Galerie Schrade Kißlegg
- seit 1984 Mitglied der Akademie der Künste Mochental; Sommeratelier Galerie Schrade
- 1986 Franz-Joseph-Spiegler-Preisträger Schloß Mochental
- 1986 Professur an der Hochschule der Künste Berlin
- 1995 Molfenter-Preis
- 1999 Jerg-Ratgeb-Preis, Reutlingen
- 2000 Dr. Friedrich-Schultz-Preis, Schleswig
- 2000 in Scholderup (Schleswig-Holstein) gestorben



Dem Zufall ausgesetzt oder: Die Quersumme der Gesichter will ihr Ergebnis II, 1982,
Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 255 cm, Wvz 82.31



Mache die Gegenwart zu keinem Mittel der Zukunft II, Hommage à Jean Paul, 1990,
220 x 320 cm, Wvz 90.8



Georg fällt mit einem abgerissenen Strauß Autospiegel zur Tür herein, 1975,
Mischtechnik auf Leinwand, 180 x 155 cm, Wvz 75.31



Jedes wahre Bild hat seinen Schatten, der es doubelt, Hommage à Antoine Artaud, 1976,
Mischtechnik auf Leinwand, 205 x 180 cm, Wvz 76.40



Menage à trois II, Wvz 72.2, 1972, Mischtechnik auf Leinwand, 205 x 180 cm



Nun ist aber die Vergangenheit, 1983, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 260 cm



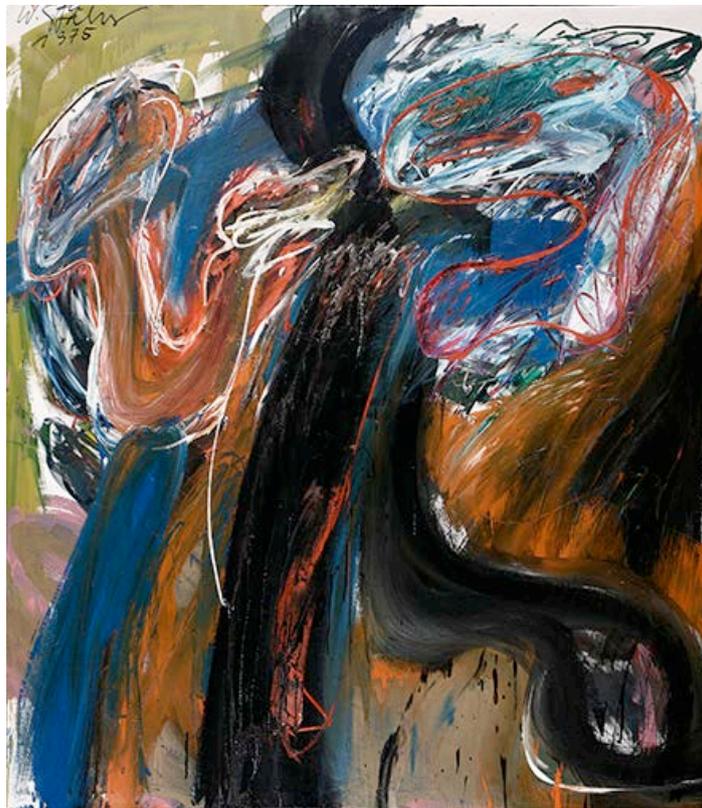
Spiele, 1977, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 180 cm, Wvz. 77.30



Es fehlt mir eine Übereinstimmung der Worte mit der Kurzdauer meiner Zustände, Hommage à Antonin Artaud, Mischtechnik und Collage auf Leinwand, 1975, 199 x 166 cm, Wvz. 75.25



O.T., Mischtechnik und Collage auf Leinwand, 1976, 197,5 x 300 cm, Wvz. 76.20



O.T., Mischtechnik auf Leinwand, 1973, 200 x 175 cm, Wvz. 73.2